

Einführung in die Porträtmalerei



„Modelle sollten sich bemühen, dem Porträt ähnlich zu sehen.“ (Salvador Dali)

Die Porträtmalerei hat schon seit je her die Menschen fasziniert und man spricht sicher nicht ohne Grund von der Königsdisziplin in der Malerei.

Es geht eben nicht nur um die bloße Darstellung eines menschlichen Kopfes, sondern wir assoziieren sofort, dass es sich um eine ganz bestimmte Person handelt. Es ist die Kunst, die wesentlichen Züge, den Charakter,

die Wesensmerkmale der zu malenden Person deutlich hervorzubringen und malerisch wiederzugeben.

Wir sind seit frühester Kindheit an darauf trainiert Gesichter genau zu erkennen. Dies lernen wir bereits im Säuglingsalter. Deshalb fallen uns auch sofort die kleinsten Unstimmigkeiten in einem Porträt auf. Oft kann gar nicht so exakt gesagt werden, was nicht stimmt, jedoch kann wirklich fast jeder erkennen, wenn das Porträt nicht stimmig ist. Je genauer wir eine Person kennen, umso genauer erkennen wir, ob ein Porträt auch die zu malende Person wiedergibt.

In der Porträtmalerei geht es außerdem darum, den Gemütszustand eines Menschen wahrzunehmen, Stimmungen zu erkennen und abzubilden. Die persönlichen und typischen charakterlichen Merkmale des Gegenübers gilt es herauszuarbeiten.

Um ausdrucksvolle Kunstwerke in der Porträtmalerei zu schaffen bedarf es viel Einfühlungsvermögen aber auch viel Übung. Es ist aber auf jeden Fall eine spannende und lohnende Aufgabe, sich auf diesen Weg in der Malerei zu machen.

In meinem Lehrgang „Einführung in die Porträtmalerei“ lernen Sie, die Anatomie sowie auch die Proportionen des Kopfes kennen. Sie lernen, wie man sich die Sinnesorgane zeichnerisch erarbeitet und welche wesentlichen Eigenschaften zu zeichnen sind, wenn man den Unterschied zwischen Mann und Frau, Kind und Erwachsenem oder auch einem jungen oder alten Menschen darstellen möchte. Mit dem in diesem Kurs erlernten Kenntnissen aber natürlich auch mit der nötigen Übung wird es Ihnen recht bald und gut gelingen, dass Ihr Werk dann auch dem Modell ähnlich sehen wird.

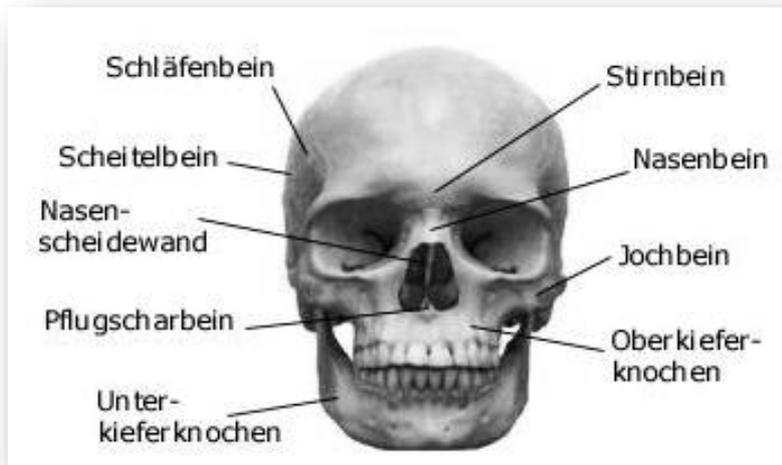
Ich wünsche dabei viel Freude und gute Ergebnisse

Ihre Martina Weiher

Die Anatomie des Kopfes

Alles, was wir tatsächlich erfasst und verstanden haben, können wir nachvollziehen und somit auch viel leichter wiedergeben. Wenn uns die Anatomie, also der Aufbau des menschlichen Kopfes bekannt ist, können wir aus der Erinnerung, also aus unserem Verständnis heraus auch gut malen oder zeichnen.

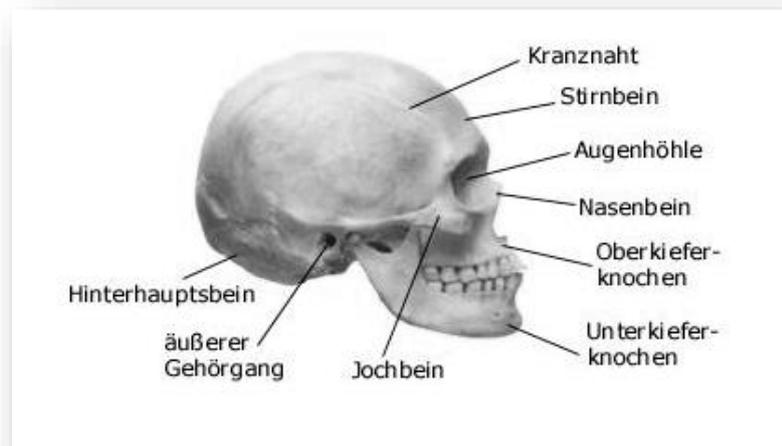
Der Schädel und die Muskeln sind gesichtsbildende Elemente. Ähnlich wie bei einem Rohbau von Gebäuden. Hier gibt auch die statische Konstruktion bereits ziemlich konkret die Form wieder unabhängig davon, wie die Fassade dann später einmal gestaltet wird.



Ausschlaggebend für die Position der Sinnesorgane ist die Grundstruktur des Schädels.

Betrachten Sie sich einmal selbst im Spiegel und tasten Sie die Beschaffenheit Ihres eigenen Schädels ab. Wichtige Merkmale, die zur Bildung des Gesichtes führen sind zum Beispiel die Augenhöhlen, die Öffnung für die Nase, aber auch der Ober- und Unterkiefer. Der Unterkiefer ist der einzige bewegliche Teil am Schädel.

Die Augenbrauen liegen auf der Oberkante der Augenhöhle, die wiederum auch noch vom Nasenhöcker und dem Jochbein eingefasst werden.

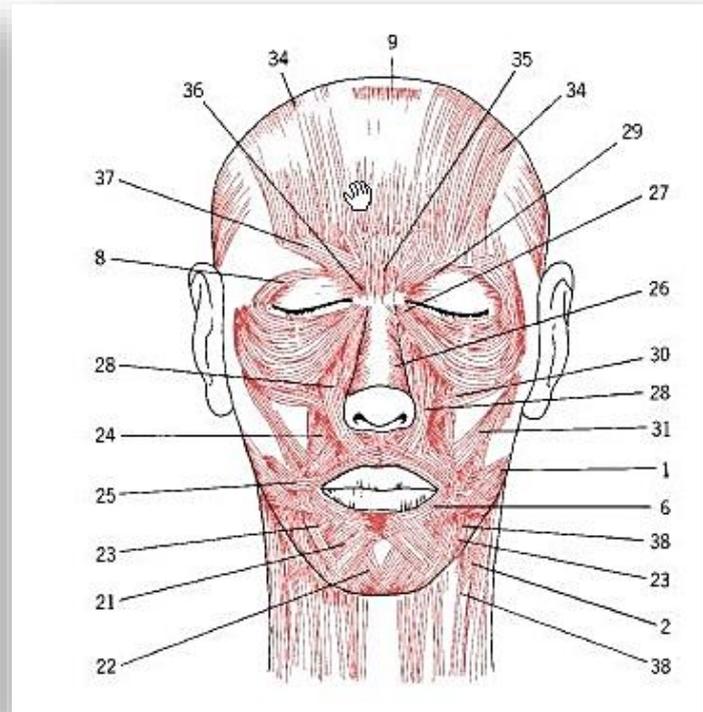


Wie eine Art

Unterpolsterung der Haut nehmen wir auch die Muskelverläufe wahr. Durch das Anschauen im Spiegel und das Ertasten insbesondere der Augenhöhlen, des Jochbeins und der Schläfenknochen gewinnen Sie Erkenntnisse, die beim Malen sehr hilfreich sind.

Betrachten Sie mit besonderer Aufmerksamkeit die Größenverhältnisse, denn ein klassischer Anfängerfehler ist es, dass das Gesicht viel zu groß im Verhältnis zum restlichen Schädel dargestellt wird.

- | | |
|----|------------------------------|
| 1 | Kaumuskel |
| 2 | Kopfwender (angedeutet) |
| 6 | Mundringmuskel, Lippenmuskel |
| 8 | Augenringmuskel |
| 9 | Sehnenhaube |
| 21 | Untertilpensenker |
| 22 | Kinnmuskel |
| 23 | Mundwinkelsenker |
| 24 | Mundwinkelheber |
| 25 | Lachmuskel |
| 26 | Nasenflügelmuskel |
| 27 | Nasenflügelheber |
| 28 | Oberlippenheber |
| 29 | Inneres Lidband |
| 30 | Kleiner Jochbeinmuskel |
| 31 | Großer Jochbeinmuskel |
| 35 | Stirnhauterabzieher |
| 36 | Augenbrauenherabzieher |
| 37 | Runzler der Stirnglatze |
| 38 | Hautmuskel des Halses |



Durch die Strukturen der Kopf- und Gesichtsmuskeln wird das typische Aussehen eines Menschen bestimmt. Die Darstellung der Gemütslage wird durch das Muskelgeschehen im Gesicht bestimmt. Ein schlafender Mensch mit völlig entspannten Muskeln wäre natürlich anders zu malen als jemand der beispielsweise gerade schallend lacht oder der todtraurig in die Welt schaut.

Der schematische Grundaufbau des menschlichen Kopfes

Es ist kaum vorstellbar, dass man mit nur einem Grundschema die große Mannigfaltigkeit der unterschiedlichen Menschentypen aus den unterschiedlichen Regionen dieser Welt und selbst sogar die Unterschiede zwischen Mann und Frau darstellen kann.

Wir sind sehr darauf geprägt kleinste Unterschiede in den Gesichtern zu erkennen. Jede Abweichung von einem „Durchschnittsgesicht“ wird von uns wahrgenommen, dennoch sind diese so gering, dass wir den schematischen Aufbau aller Gesichter auf nur eine Grundstruktur legen können.

Der Kopf ist auch, wie der gesamte Körper, symmetrisch aufgebaut. Daher ziehen wir uns durch die Mitte eine Symmetrieachse und gehen davon aus, dass beide Gesichtshälften gleich sind, wenn unser Modell uns direkt gegenüber gerade ins Gesicht schaut.

Nachfolgend zeige ich Ihnen, wie Sie das Grundschema weiter aufbauen. Gehen Sie genauso vor und prägen Sie sich die Reihenfolge des Aufbaus ein.

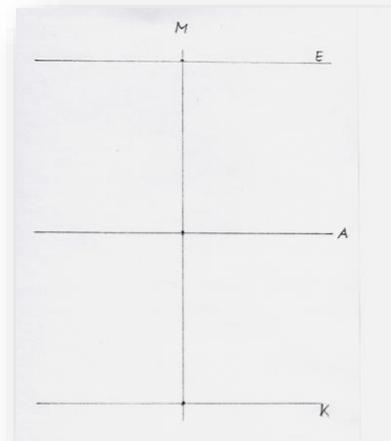
Sie werden sehen, dass Sie im Laufe der Zeit auf diese Art ganz einfach und unkompliziert in der Lage sein werden Gesichter zu zeichnen und mit ein wenig Übung

werden Sie dann auch bald die Wesensmerkmale Ihrer zu porträtierenden Person gut herausarbeiten können.

Beginnen wir zunächst mit unserem „Allround-Schema“:

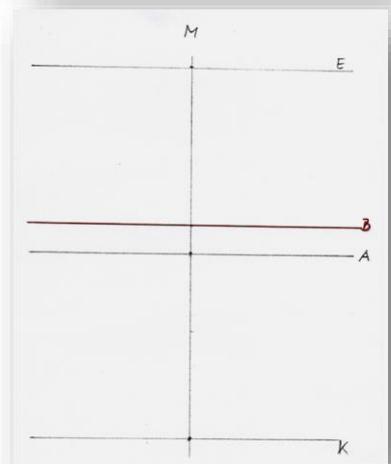
Schritt 1:

- Zeichnen Sie eine Mittellinie (M)
- Die Größe Ihres Porträts begrenzen Sie mit den Linien (K) für das Kinn und der Linie (E) für das Ende des Kopfes
- Die Linie (A) ziehen Sie genau in die Mitte zwischen (E) und (K). Diese Linie markiert die Augenhöhe.



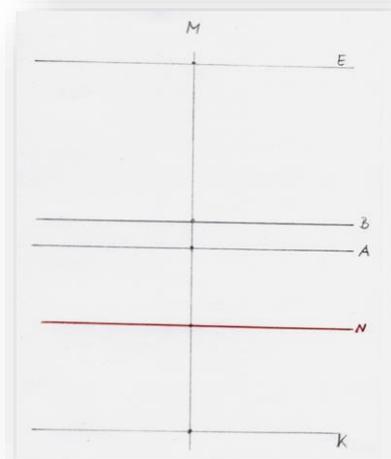
Schritt 2:

- Nun zeichnen Sie die Linie (B) ein. Auf dieser Linie liegen die Augenbrauen. Diese ermitteln Sie nun durch genaues anschauen Ihres Modells, denn diese können ein wesentliches Merkmal Ihres zu malenden Menschen sein und von Person zu Person variieren. Denken Sie an die Anatomie des Schädels. Die Augenbrauen liegen am oberen Rand der Augenhöhle.



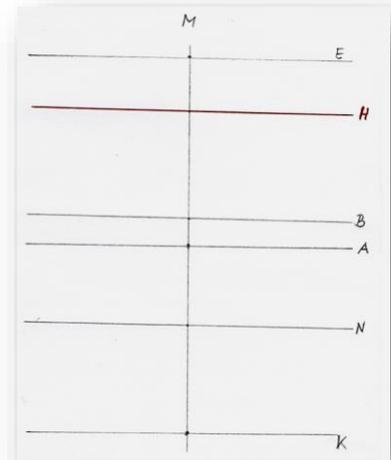
Schritt 3:

- Nun zeichnen Sie die Linie (N). Diese ziehen Sie genau in die Mitte zwischen (B) und (K). Diese Linie markiert die Nasenspitze.



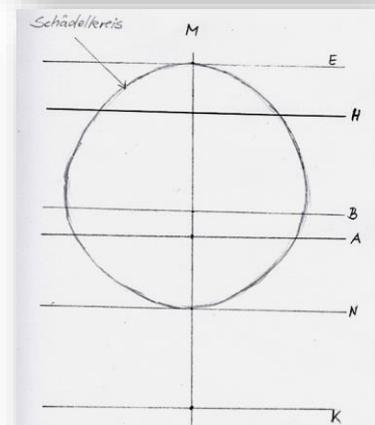
Schritt 4:

- Die Distanz zwischen den Linien (K) und (N) setzen nun noch nochmal über die Linie (B) und erhalten somit die Höhe für die Linie (H), die den Haaransatz festlegt.



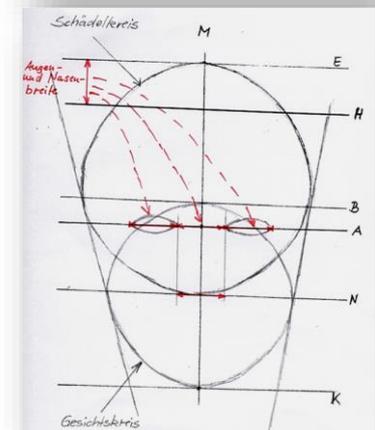
Schritt 5:

- Zeichnen Sie nun den Schädelkreis in den Bereich der Linien (E) bis (N)



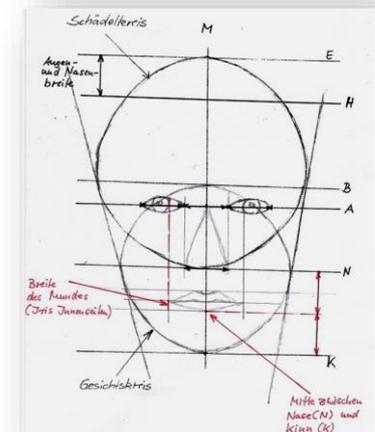
Schritt 6:

- Nun zeichnen Sie in dem Bereich zwischen (B) und (K) den Gesichtskreis.
- Die Augen- und die Nasenbreite entspricht dem Abstand zwischen den Linien (H) und (E). Das Gleiche gilt auch für den Abstand zwischen den Augen. Zum besseren Verständnis habe ich Ihnen das hier im Schema in rot markiert.)



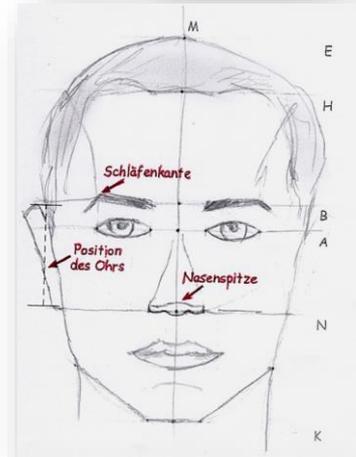
Schritt 7:

- Die Position für den Mund, also die Unterlippe, liegt genau zwischen den Linien (N) und (K).
- Die Mundbreite können wir ermitteln, indem wir an den Innenseiten der jeweiligen Iris Hilfslinien nach unten ziehen.



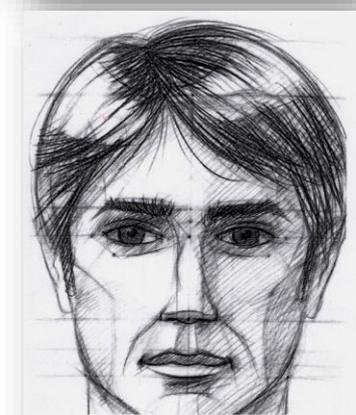
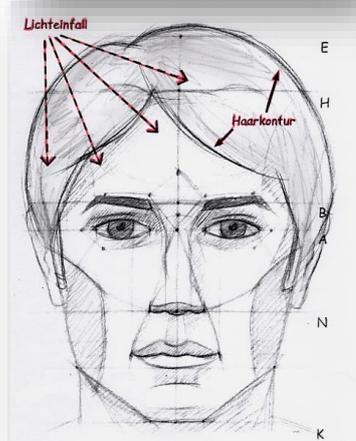
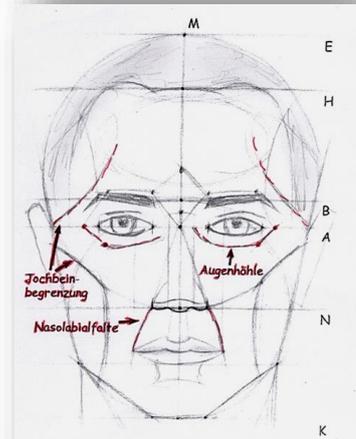
Schritt 8:

- Die Kopfform kann nun ausgearbeitet werden.
- Dann zeichnen wir zwischen der Höhe der Augenbrauen, an der Schläfenkante und der Nasenspitze nun die Position der Ohren.
- Auch der Haaransatz kann nun ebenfalls eingezeichnet werden.



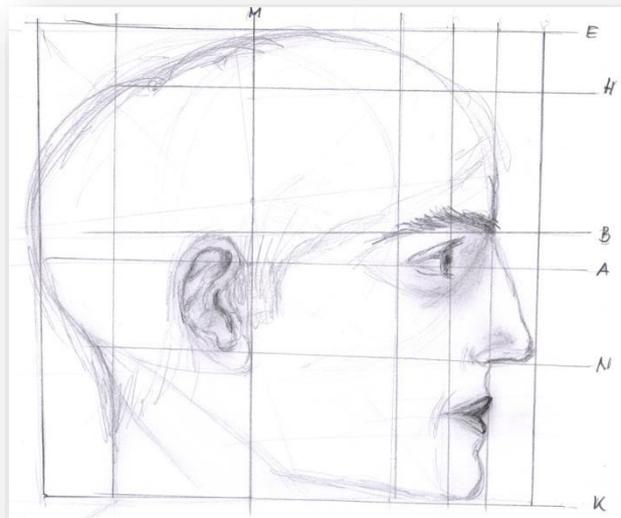
Schritt 9 und 10:

- Arbeiten Sie nun die Kopfform weiter aus in dem Sie die Jochbeinbegrenzung, die Augenhöhle und die Nasenfalten einzeichnen. Schauen Sie dabei genau zu Ihrem Modell
- Beim Ausarbeiten der Haare achten Sie auf den Lichteinfall. Die Kopfform wird dadurch deutlich herausgearbeitet.
- Arbeiten Sie durch Schraffuren weiter die Formen und Licht und Schatten aus und Sie haben nun Ihr erstes Porträt gefertigt.

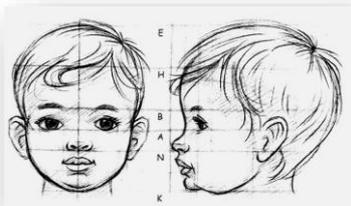


Üben Sie immer wieder und verfahren Sie dabei nach diesem Schema. Es wird sich einprägen und Ihnen helfen ein Gesicht in kurzer Zeit realistisch zu zeichnen bzw. zu malen.

Schema im Seitenprofil:



Ausnahmen bestätigen die Regel – Kinderporträt

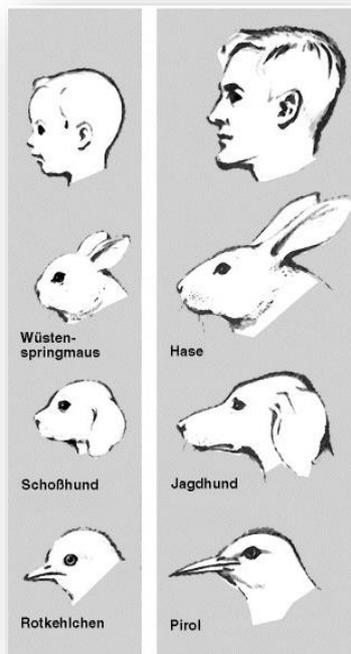


Und wie fast überall, gibt es auch hier wieder einmal Ausnahmen. Bei Heranwachsenden würden Sie mit dem oben erläuterten Schema nach kurzer Zeit arg resignieren.

Die Proportionen eines Kinderporträts sind komplett anders. Man spricht hier auch vom sogenannten „Kindchenschema“, welches auch bewirkt, warum wir Kindergesichter niedlich finden. Dieser Mechanismus ist übrigens bei allen Säugetieren naturgemäß so angelegt. Wir finden ja auch kleine Katzenbabys oder Hundewelpen oftmals niedlicher als ausgewachsene Tiere.

Die Besonderheit, welche zu beachten ist, besteht darin, dass das Verhältnis des Hirnschädelbereiches zum Bereich der Sinnesorgane besonders groß ist. Das bedeutet, dass anders als beim Erwachsenen die Mitte des Kopfes bei einem Kind von der Augenbrauenlinie gebildet wird, der Abstand der Augen ist größer als der eines Auges. Nase, Mund und Kinn sind extrem klein und der ganze Kopf und auch die einzelnen Sinnesorgane sind glatter und auch rundlicher als bei einem Erwachsenen.

Im Laufe des Erwachsenwerdens dehnt sich insbesondere der untere Gesichtsbereich extrem aus und wird kantiger. Die Nase und das Gesicht werden länger und der Unterkiefer wird kräftiger.



Über die unterschiedlichen Altersstufen kann es hierbei erheblich variieren und Ihnen wird nichts anderes übrigbleiben, als die Proportionen des Kindes durch Messen zu überprüfen.

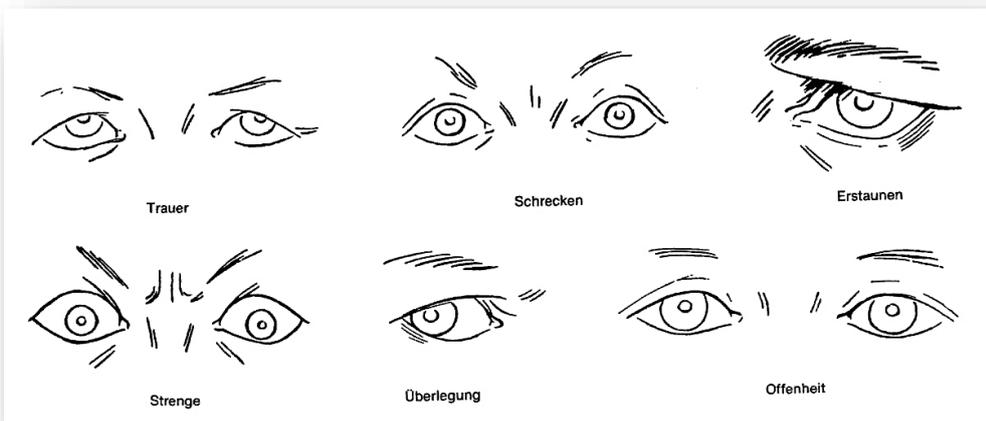
Vermeiden Sie Gesichtsfalten einzuzeichnen. Dies wäre ohnehin für ein Kindergesicht untypisch und das kindliche würde verloren gehen. Gleichzeitig gestaltet sich dadurch aber auch das Herausarbeiten der typischen Erkennungszeichen als schwierig. Doch auch hier gilt: „Übung macht den Meister.“

Die Augen

Die Augen sind wohl in der Porträtmalerei die wichtigsten Sinnesorgane, welche uns sofort im Gesicht eines Menschen auffallen, denn wir schauen unser Gegenüber in die Augen.

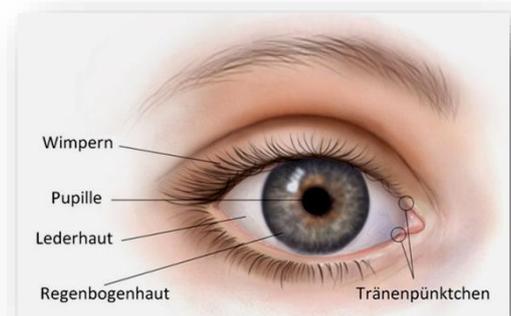
Augen sind ein Spiegel der Seele. Über Blicke wird viel ausgedrückt und sie zeigen uns das Befinden an und wir kommunizieren stark über unsere Augen.

Folgende Beispiele dafür zur Veranschaulichung:



Tipps zum Malen der Augen:

- Malen Sie die Pupille niemals zu konturenscharf und mit reinem Schwarz. Der Blick würde dadurch hart und unnatürlich wirken.
- Setzen Sie Lichtpunkte.
- Malen Sie einen leichten Schatten in die obere Augenhälfte, denn das obere Augenlid und die Wimpern werfen einen Schatten auf den Augapfel.
- Malen Sie die Iris nicht als „runden Punkt“, sondern lassen Sie diese am Ober- oder Unterlid anschneiden.
- Die Augenlider sind sehr individuell, betrachten Sie genau Ihr Modell und zeichnen Sie hier möglichst genau.



Schritt für Schritt gezeigt:

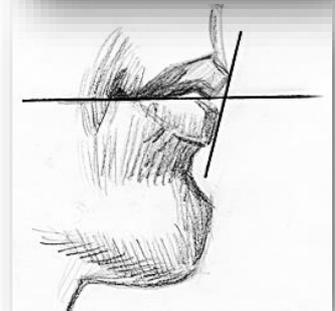
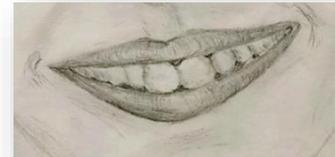


Der Mund

Auch der Mund bedarf aus künstlerischer Sicht ähnlich große Aufmerksamkeit wie die Augen.

Über den Mund wird ebenfalls die Stimmungslage des Menschen ausgedrückt und wahrgenommen. Es ist von erheblicher Bedeutung, wenn wir die Mundwinkel anheben oder absenken.

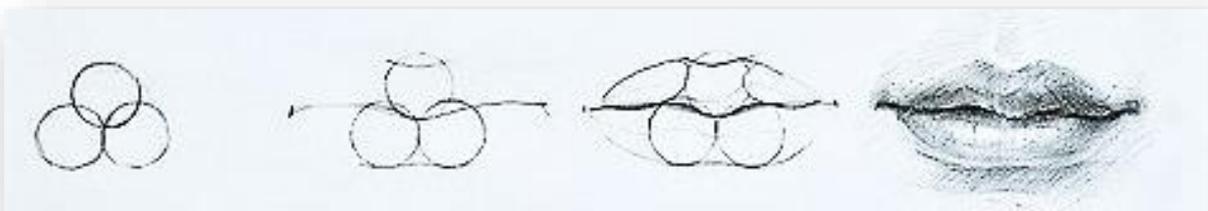
Bei nahezu allen Gefühlsschwankungen ist der Mund beteiligt.



Tipps zum Malen eines Mundes:

- Bei geschlossenem Mund, malen Sie auf der Unerlippe einen leichten Schatten, da die Oberlippe etwas vorsteht.
- Ein leichter Schatten wird auch bei geöffnetem Mund, z. B. beim Lächeln, auf die Zähne gemalt.
- Die Mittellinie nicht als gerade Linie zeichnen, sondern wie ein ganz breitgezogenes M
- Auch bei der Seitenansicht befindet sich ein starker Schatten im Mundwinkel und unterhalb der Unterlippe, da (bei Beleuchtung von oben) auch hier kein Licht hinfällt.
- Die Trennlinie zwischen den Lippen sollte dunkel gezeichnet werden.
- Die Unterlippe ist normalerweise dicker als die Oberlippe.
- Die Strich- bzw. Pinselührung sollte den Rundungen des Mundes und seiner Umgebung folgen.

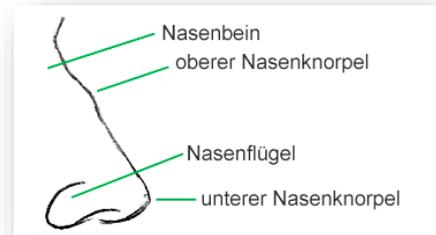
Schritt für Schritt gezeigt:



Die Nase

Obwohl die Nase wohl kaum unsere Stimmungslage oder den Seelenzustand anzeigt, hat Sie in der Malerei eine nicht zu unterschätzende Präsenz. Sie ragt aus dem Gesicht heraus und verdeckt im Seitenprofil somit Teile des Gesichtes und sie wirft auch einen kräftigen Schlagschatten in das Gesicht. Um ein harmonisches Porträt zu zeichnen, ist es nötig, die Nase in ihrer ganzen Dreidimensionalität wiederzugeben.

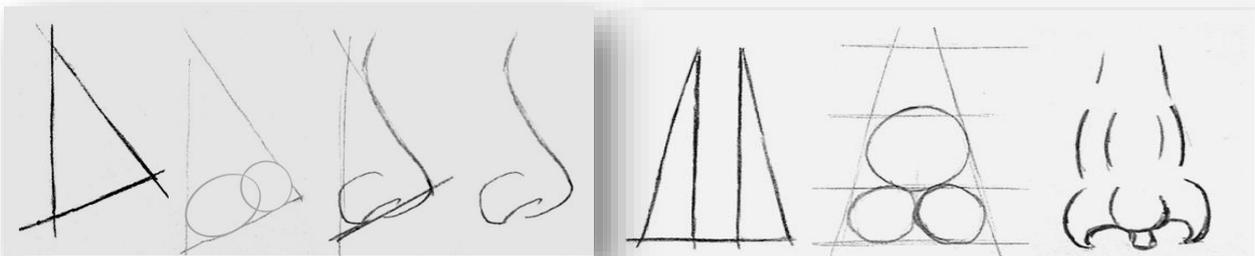
Wie in dem Schema gezeigt, ist es wichtig, die wirkliche Nasenspitze darzustellen. Eine markant verlaufende Linie zu den Nasenflügeln und das Setzen eines Lichtreflexes auf dieser Partie kann dabei sehr hilfreich sein. Lediglich bei Frauen und bei Kinderporträts sollte man diese Konturenkanten eher nur sehr zart zeichnen, da sonst der Gesichtsausdruck eine zu starke Härte bekommen würde, was in der Regel weder bei Frauen noch bei Kindern so zu sehen sein wird.



Auch die Nasenflügel sind bei Frauen und Kindern zarter als bei Männern.

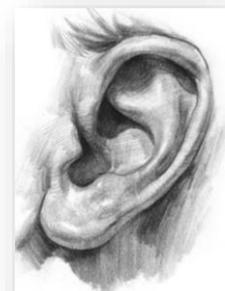
Die Nase ist in ihrer Form von Mensch zu Mensch extrem unterschiedlich. Schauen Sie Ihr Modell ganz in Ruhe an und vergleichen Sie auch einmal die unterschiedlichen Nasenformen Ihrer Mitmenschen. Das wird helfen dieses gesichtsbildendes Merkmal realistischer herauszuarbeiten.

Schritt für Schritt gezeigt:



Die Ohren

Da die Ohren im Gesicht weiter entfernt sind von den anderen Sinnessorganen, bezieht man diese nicht sofort mit ein, dennoch gehören sie dazu gerade auch dann, wenn sie nicht gerade von den Haaren verdeckt werden.



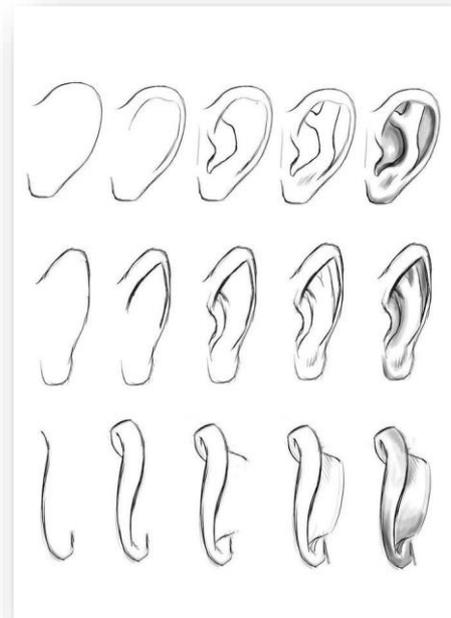
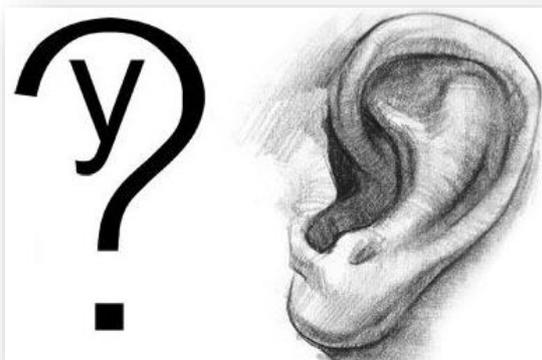
Die Position der Ohren wurde bereits im Schema beschrieben und es steht völlig außer Frage, dass auch hier der Betrachter eine falsche Anordnung sofort als unstimmig bemerken würde.

Ein typischer Anfängerfehler ist es, dass die Ohren oftmals viel zu weit vorn gezeichnet werden. Wenn Sie das Seitenprofil betrachten, dann sehen Sie, dass die Ohren etwas hinter der Mitte des Kopfes und auf der Höhe zwischen Augenbrauen und Nasenansatz sitzen.

Auch die Ohren sind bei jedem Menschen ganz individuell und betrachten Sie auch hier ganz genau Ihre zu zeichnende Person.

Schritt für Schritt gezeigt:

Leiten Sie Ihr Vorgehen immer von einfachen und bekannten Formen ab und arbeiten diese immer weiter aus.



Die Haare

Die Haare, also die Frisur ist den meisten Menschen wichtig. Haare bilden sozusagen den Rahmen des Gesichtes. Wir geben relativ viel Geld aus, damit die Haare gut sitzen.

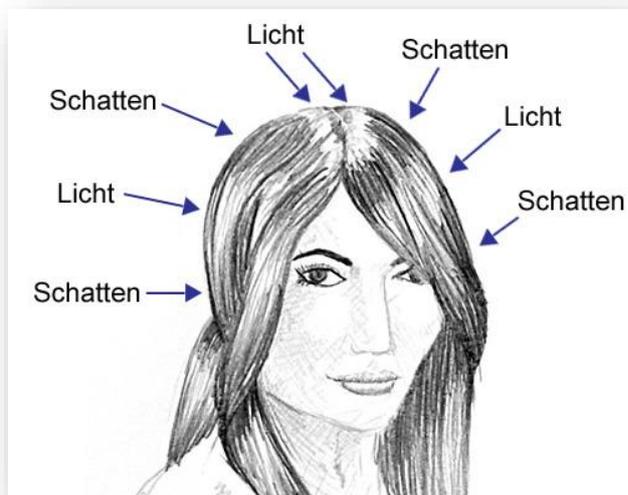
Es ist daher auch gerade in der Porträtmalerei wichtig, dass das Haupthaar richtig zur Geltung kommt.

Auch aus rein künstlerischer Sicht ist die Frisur für den Maler ein wichtiges Merkmal, denn es sagt auch etwas über den Charakter der Person aus, es spiegelt Zeitepochen wider und zeigt Modetrends an.

Es versteht sich natürlich von selbst, dass der Künstler nun nicht akribisch jedes einzelne Haar zeichnen wird und filigrane Details darstellt. Würde man das tun, so würde man sogar einen falschen Schwerpunkt setzen und die Aufmerksamkeit des Betrachters zu stark vom eigentlichen Gesicht ablenken.



Die plastischen Helligkeitsabstufungen der Frisur ergeben sich durch den Lichteinfall, die Kopfform und Haarsträhnen.

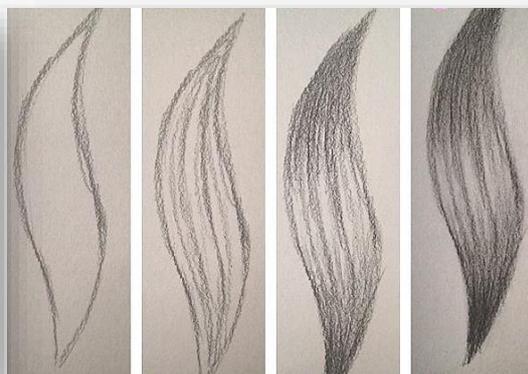


Das Haar soll mit dem Gesicht eine Einheit bilden. Legen Sie weniger Wert auf die Darstellung einzelner Haare, dafür mehr auf die Darstellung ganzer Strähnen oder bei kurzem Haar auf ganze Büschel und beachten Sie das Spiel von Licht und Schatten, weil Sie damit die Dreidimensionalität gut darstellen können. Der Gesamtumriss der Frisur sollte eher beiläufig erscheinen.

Tipps zum Malen der Haare:

- Bei Zeichnungen mit Kohle oder Pastell wischen Sie Strähnen mit einem Wattestäbchen ein, das bringt die Weichheit der Haare gut hervor.
- Bei Bleistiftzeichnungen radieren Sie mit einem Radiergummi einige Strähnen und auch die belichteten Flächen ein.
- Scheitel müssen dunkler gemalt werden, damit die Tiefe besser zur Geltung kommt und die Frisur dadurch das nötige Volumen erhält.
- Malen Sie einen leichten Schatten an den Haaransatz ins Gesicht.

Beispielbilder zu den Tipps:



Beispielbilder zu den Darstellungen von Emotionen

